

# Unterwegs Nr. 16

- 22.12.2014 -

## Weihnachten, eine Provokation und ein Heil

**Jedes Jahr wird das Christkind geboren. Jedes Jahr feiern wir Weihnachten und kaufen in Eile Geschenke ein, weil es Tradition ist. Die ganze Menschheit – ob gläubig oder nicht – ist im Kaufrausch.**

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden unserer Seelsorgeeinheit, verehrte Leserinnen und Leser!



Bild: Weihnachtsdekoration in San Salvador. Foto: Adriano Hehl

**Wir wollen Zukunft!**  
Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember  
für die Menschen in Lateinamerika

Bank im Bistum Essen eG  
BIC: GENODE33BBE · IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45

**adveniat**  
für die Menschen  
in Lateinamerika

Quelle: Bischöfliche Aktion Adveniat e.V.

Jedes Jahr wird das Christkind geboren. Jedes Jahr feiern wir Weihnachten und kaufen in Eile Geschenke ein, weil es Tradition ist. Die ganze Menschheit – ob gläubig oder nicht – ist im Kaufrausch. Bereits im

Oktober waren die ersten Lebkuchen zu verkaufen. Die Straßen sind geschmückt, die Schaufenster sind prächtig dekoriert. Aber warum das, wenn der Sinn von Weihnachten verloren gegangen ist? Weihnachten, ein Fest der Kaufhäuser? Und warum dieser Aufwand, die Lichter, die Geschenke jetzt und auch nicht zu Ostern?

Es scheint, als ob die wirkliche Bedeutung von dem Weihnachtsfest die Gemüte stört. Deshalb hat der Weihnachtsmann die Stelle des Christkinds übernommen; er ist lieber gutmütig und beruhigend. Es scheint, als ob die Wirklichkeit zu verdrängen wäre, weil sie eine unfassbare Wahrheit verkündet: **Gott besucht die Menschen!** Angefangen mit den Ärmsten, mit den Abgestoßenen, mit den Hungernden, mit den Asylanten und bei den Obdachlosen. Unfassbar und Provokation: Gott geht nach Mannheim, auf dem Jungbusch, und nicht nach Berlin zur Bundeskanzlerin oder nach Freiburg zum Erzbischof. Mehr noch: Er lädt uns ein - Mach wie ich, folge mir nach.

Wer geht schon aus der Bequemlichkeit der warmen Stube heraus? Wer lässt die Geschenke beiseite? Wer teilt Zeit und Habe mit denen, die kaum was haben? Und würden wir Gott in diesem Vagabunden um 2.00 Uhr morgens am Mannheimer Hauptbahnhof erkennen? Er ist sicher Ihnen und mir bereits begegnet, und wir haben Ihn nicht erkannt!

Weihnachten ist nach Gottes Verständnis ganz anders, als was wir feiern. Gott will uns die Augen öffnen, die Herzen bewegen. Weihnachten ist weniger Fest und mehr Umkehr. Die Wirklichkeit ist umgedreht. Der König ist arm, der Herr der Heere ist ein wehrloses Kind. Er wird schließlich kläglich am Kreuz scheitern. Ja, Weihnachten ist eine Provokation für die Bequemen, für die Gutdenkenden, für die Gutbürgerlichen. Weihnachten sprengt alle Vorstellungen von Ordnung, von Sicherheit im Leben. Weihnachten feiern heißt: aus nichts neu anfangen, das eigene Leben in Frage stellen, die bisherigen Werte erneut hinterfragen, sich wieder auf dem Weg machen und die bisherige Bequemlichkeit verlassen. Nicht genug damit, sondern Gott ordnet sich seiner Schöpfung unter. Er, der Erde und Mensch gemacht hat, will sich den Gesetzten der Natur und der Gewalt der Menschen unterstellen. Er, der die Macht hat, will gehorchen. Wenn das keine Provokation ist?

**Weihnachten, eine Provokation, weil die Wahrheit Gottes stört. Gott stört am Heiligabend.** Deshalb findet Er keinen Platz, keine Herberge, keine Unterkunft in der kalten Nacht der Herzen.

Und doch leuchtet, hoch am Himmel, ein winziges, kleines Sternenlicht, ein Funken in der inneren Finsternis der Menschen. **Ein Licht brennt in der Nacht, das niemals mehr erlöschen wird: Gott ist unter den Menschen – Hoffnung und Heil.**

Am Heiligabend geht es um diese Ankunft, um diese Offenbarung, und nicht um die Bescherung, um Essen und geschmückten Christbaum. Mit dem Kind in der Krippe sagt Gott uns: Seht, ich bin bei Euch. Seht, ich bin wie Euch. Hab keine Angst, ich laufe mit Euch auf Eurem Lebensweg. Freuet Euch und fürchtet Euch nicht, bei den Armen zu sein, die Trauernden zu trösten, die Verzweifelten zu ermutigen, Eure Geschenke zu teilen. Diese Zusage ist **das Heil, das uns verheißt ist: Immanuel, Gott mit uns, auch im kommenden Jahr.**

Wir wünschen Euch und Euren Familien besinnliche Tage und gesegnete Weihnachten, ein Gutes, Gesundes Jahr 2015. Alles in Gottes Hände.

Pfarrer

Gemeindereferentin

Diakon

Winfried Wehrle

Birgit Bongiorno

Pierre Gerodez